[s.n.]

Autor(en): **Kühni, Jürg**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **132 (2006)**

Heft 4

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wider-Sprüche

Felix Renner

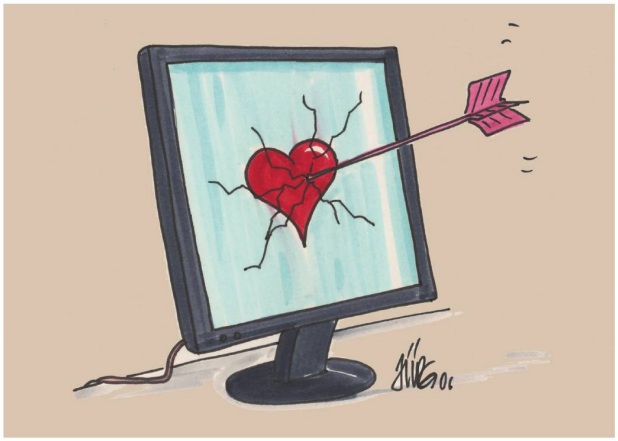
«Die Moral klingt im Munde der Staatsmänner wie die Liebe im Munde der Huren», (Hans Albrecht Moder, Schweizer Aphoristiker 1892-1978, publiziert bereits 1926!).

«Alles neu macht der Mai?» Schön, aber was machen wir denn während den übrigen elf Monaten?

Die Globalisierung mag ja auch ihre guten Seiten haben, aber ob sie die Liebe zur Menschheit gefördert hat, muss entschieden bezweifelt werden.

Liebe ist, wenn sie dich vor der Liebe anderer bewahrt.

Es gibt kaum einen Prominenten oder eine Prominente, der oder die nicht irgendwann in einem Boulevardblatt sozusagen als Profi der Liebe gefeiert – und nicht bald darauf – womöglich schon in der nächsten Ausgabe desselben Blatts – vom Lebensabschnitts-Liebespartner beziehungsweise von der Lebensabschnitts-Liebespartnerin in hohem Bogen gefeuert wurde.



Jürg Kühni

Könnte es sein, dass uns immer mehr auf den «Geist» geht, weil uns immer weniger zu Herzen geht?

Nachdem wir sowohl die Anbahnung wie den «Vollzug» der Liebe technisiert haben, kann sie jetzt erst recht zum technikfernen Ereignis werden.

Liebe verhält sich aphoristisch, Hass neigt zum System.

Das Einzige, was die Logik des Todes in Frage stellt, ist die Unlogik der Liebe.

Liebe ist vielfach nicht mehr als die zeitlich begrenzte Beklemmung vor ihrer lebenslangen Erfahrung.

Einen gewissen Dämpfer erhält das deutsch-romantische Zauberwort «Liebe» durch das nicht minder deutsche, aber ohne jeden Einwand kaum sehr romantische Reimwort «Hiebe».

Sprüch und Witz

Kai Schütte

«Nie wieder frage ich eine Frau im Internet, ob sie mich heiraten will!» – «Abgeblitzt?» – «Eben nicht!»

«Gestern habe ich meiner Internetbekanntschaft einen Heiratsantrag gemacht.» – «Darf man gratulieren?» – «Noch nicht – ich muss noch warten.» – «Warum denn?» – «Sie meint, ich wäre der Letzte, den sie heiraten würde!»

Internetanzeige: «Junggeselle, 26/185, nicht schön, aber treu, Vermögen in Aussicht, da Lottospieler.»

«Glaubst du an die Wirksamkeit von Internetanzeigen?» – «Und ob! Gestern habe ich die Stelle eines Nachtwächters ausgeschrieben, und heute Nacht haben sie meine Fabrik ausgeräumt!»

Mani befragt einen Computer: «Ich suche eine Frau, etwa meine Grösse, mit Sinn für schicke Kleidung, die schweigsam ist und genau wie ich gut schwimmen kann.» – Die Computerantwort: «Heiraten Sie einen Pinguin!»

«Aus dem Internet heirate ich nur eine Frau mit viel Humor!» – «Eine andere wirst du kaum bekommen …»

Filmfestspiele in Cannes, spät abends nach der Aufführung in einer Hotelbar sagt die Filmdiva zu ihrer Rivalin: «Ich schaudere, wenn ich an meinen 30. Geburtstag denke!» – Ihre Kollegin spitz: «Wieso? Was war denn da …?»

Beim Filmfestival in Cannes unterhalten sich zwei Schauspielerinnen: «Mein früherer Regisseur sagte immer zu mir: ‹Vertrau mir, ich verhelfe dir zu einem Oscar.›» – «Und? Hast du einen bekommen?» – «Ja – bald kommt er in die Schule.»

Internetangebot: «Witwer, 60 Jahre/176er, allein stehend …»

Die Gattin machte sich Sorgen: «Unsere Karin müsste doch endlich mal heiraten. Soll sie es nicht mal per Internet versuchen?» – Der Gatte: «Ach, lass sie nur ruhig warten, bis der Richtige kommt.» – «Wieso? So lange habe ich auch nicht gewartet!»

«Am 31. Mai ist der Internationale Nichtrauchertag und Sie rauchen immer noch – sogar ohne Filter!» – «Ach wissen Sie, es ist doch egal, ob mit oder ohne. Mir ist es auch egal, ob ich einen Zink- oder Eichen-Sarg bekomme …»

Ein Kettenraucher: «Zum Nichtrauchertag pünktlich aufhören kann ich leider nicht. Aber ab sofort werde ich mich sportlich betätigen: Jeden Morgen bei offenem Fenster zwanzig Glimmzüge!»

Aus der Internetanzeige eines Försters: «Schmalreh, wo ist dein Wechsel?»